

22 Jesus zog durch die Städte und Dörfer des Landes und sprach dort zu den Menschen. Auf dem Weg nach Jerusalem 23 fragte ihn ein Mann: »Herr, stimmt es wirklich, dass nur wenige Menschen gerettet werden?« Jesus antwortete: 24 »Setzt alles daran, durch das enge Tor in Gottes Reich zu kommen! Denn viele versuchen es, aber nur wenigen wird es gelingen. 25 Hat der Hausherr erst einmal das Tor verschlossen, werdet ihr draußen stehen. Soviel ihr dann auch klopft und bittet: »Herr, mach uns doch auf!« – es ist umsonst! Er wird euch antworten: »Was wollt ihr von mir? Ich kenne euch nicht!« 26 Ihr werdet rufen: »Aber wir haben doch mit dir gegessen und getrunken! Du hast auf unseren Straßen gelehrt!« 27 Doch der Herr wird euch erwidern: »Ich habe doch schon einmal gesagt: Ich kenne euch nicht. Geht endlich weg von mir! Menschen, die Unrecht tun, haben hier nichts verloren.« 28 Wenn ihr dann draußen seid und seht, dass Abraham, Isaak, Jakob und alle Propheten in Gottes Reich sind, dann werdet ihr heulen und ohnmächtig jammern. 29 Aus der ganzen Welt, aus Ost und West, aus Nord und Süd, werden die Menschen kommen und in Gottes Reich das Freudenfest feiern. 30 Ihr werdet sehen: Viele, die jetzt einen großen Namen haben, werden dann unbedeutend sein. Und andere, die heute die Letzten sind, werden dort zu den Ersten gehören.« 31 Kurze Zeit später kamen einige Pharisäer zu Jesus. Sie warnten ihn: »Sieh zu, dass du schnell von hier fortkommst. König Herodes will dich töten lassen!«

Heute ist Palmsonntag, an dem wir an den Einzug Jesu in Jerusalem erinnern, und es ist der sechste und letzte Sonntag der Fastenzeit. Ab morgen beginnt die Karwoche, und wir bereiten uns auf Ostern vor, indem wir über das Leiden und das Kreuz Jesu nachdenken. Heute ist ein Tag, an dem es viele Fragen zu Fastenzeit, Palmsonntag, Karwoche und Ostern geben kann. Es sind Begriffe, die einem vielleicht nicht so vertraut sind, oder über die man, obwohl man sie kennt, noch mehr wissen möchte. Menschen stellen Fragen, weil sie neugierig sind. Verliebte Menschen fragen sich: „Wie sehr liebt mich diese Person? Liebt sie mich wirklich?“ Solche Dinge können einen beschäftigen. Auch Gläubige, die kürzlich ihre Eltern oder geliebte Familienmitglieder verloren haben, fragen sich vielleicht: „Wann werde ich meine Eltern oder geliebte Familie wiedersehen?“ Manche fragen sich auch: „Gibt es Himmel und Hölle wirklich? Werde ich gerettet werden und im Himmel leben?“

Solche Fragen können Menschen bewegen. Auch in unserem heutigen Bibeltext gibt es jemanden, der aus Neugier Jesus eine Frage stellt. In Vers 23 heißt es: „Herr, sind es wenige, die errettet werden?“ (SCH2000). Das bedeutet: „Herr, sind es wenige, die gerettet werden, also die das Heil erlangen?“ Doch Jesu Antwort scheint auf den ersten Blick nicht zur Frage zu passen. In Vers 24 antwortet er: „Ringt danach, durch die enge Pforte hineinzugehen!“ Diese Antwort scheint nicht direkt auf die Frage zu passen: „Sind es wenige, die gerettet werden?“

Wir fragen uns also, warum Jesus sagte: „Ringt danach, durch die enge Pforte hineinzugehen“ (ELB), und denken über diese „enge Pforte“ nach. Was bedeutet die „enge Pforte“? Wie tritt man durch diese enge Pforte ein? Was bedeutet die enge Pforte für uns? Ich möchte euch ein Bild von einer engen Pforte zeigen.

Bild 1.

Matthäus 7,13 (ELB) lautet: „Geht hinein durch die enge Pforte! Denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die auf ihm hineingehen.“ Da die große und weite Pforte ins Verderben führt, ist die enge Pforte, durch die der Herr uns zu gehen auffordert, nicht der Weg ins Verderben. Vers 14 (ELB) heißt: „Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden.“ Die enge Pforte ist also „die Pforte, die zum Leben führt“. Und in Johannes 10,7 (LUT) sagt Jesus selbst: „Ich bin die Tür zu den Schafen“, und in Vers 9 (ELB): „Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, so wird er gerettet werden.“ So ist der Herr die Tür zum Leben, die Tür zur Rettung, die Tür zum ewigen Leben. Zusammengefasst: Die „enge Pforte“ ist nicht der Weg ins Verderben, sondern der Weg zum Leben. Diese Tür ist die Tür zum Leben, zur Rettung, zum ewigen Leben – sie ist Jesus Christus selbst. Doch diese Tür ist keine große, weite und prächtige Tür, sondern sie wird als eine enge Pforte beschrieben. Wie also sollen wir durch die enge Pforte eintreten? Jesus sagt heute: „Ringt danach, durch die enge Pforte hineinzugehen.“ Das Wort „ringen“ wird an anderen Stellen in der Bibel auch als „sich anstrengen“, „gegen die Sünde kämpfen“, „den guten Kampf des Glaubens kämpfen“, oder „um den Sieg ringen“ verwendet.

Das bedeutet: Um durch die enge Pforte zu gelangen, soll man mit aller Entschlossenheit, mit dem ganzen Einsatz seines Lebens kämpfen. Warum aber müssen wir uns so entschlossen und ernsthaft bemühen?

Erstens, weil es viele gibt, die danach suchen, es aber nicht schaffen werden. Viele Menschen kommen zwar zur engen Pforte und suchen den Eintritt, aber nicht alle können hineingehen. Viele kommen zwar bis zur engen Pforte, zögern aber davor, weil sie weder das Wesen noch das tiefe Bedürfnis nach der Errettung wirklich erfasst haben. Diese Menschen bleiben beim Thema der Errettung auf theoretischer Ebene. Sie sind nur religiöse Debattierer, die sich in theologischen Diskussionen verlieren. Sie haben zwar im Namen des Herrn gelehrt, Wunder vollbracht und gute Werke getan, doch in Wirklichkeit handelten sie aus Eigeninteresse und aus einem menschenzentrierten Humanismus heraus. Kurz gesagt: Es sind Menschen, die nicht im Glauben um die Errettung gebeten haben. Es sind Menschen, die nicht aus Gnade heraus um die Errettung gebeten haben. Weil sie nicht anerkennen, dass sie Erlösung brauchen, haben sie auch nicht um Errettung gebeten. Sie gleichen dem Pharisäer, der betete: „Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme.“ (Lukas 18,11-12, LU17) Sie tun zwar Gutes, aber ohne Jesus. Sie fasten und geben Opfergaben, aber Jesus ist nicht dabei. Sie dienen und pflegen Gemeinschaft, aber sie teilen nicht die Gnade Jesu. Liebe Gemeinde, wir dürfen uns in unserem Glaubensstreben nicht von solch menschenzentriertem Humanismus ablenken oder berauben lassen.

Der zweite Grund, warum wir uns mit aller Entschlossenheit bemühen müssen, ist, weil es eine enge Pforte ist. In Johannes 14,6 heißt es: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater denn durch mich.“ (LU17) Die enge Pforte ist der einzige Weg, es gibt nur diesen einen. Der Weg zur Wahrheit, das Tor zum Leben – das ist nur Jesus. Und durch dieses Tor geht man nur einzeln hindurch.

Es ist ein Tor, das man nur durch die persönliche Beziehung zum Herrn, im eins-zu-eins-Verhältnis, mit dem eigenen Glauben durchschreiten kann. Weder die Eltern noch Geschwister, auch nicht der geliebte Ehemann oder die Ehefrau können es an deiner Stelle tun. Aber die mittelalterliche katholische Kirche hat dieses Tor manipuliert. Sie schuf viele Wege zur Vergebung der Sünden, wie den Marienkult, Heiligenverehrung, Ablasshandel, Teilnahme an Kreuzzügen und Pilgerfahrten ins Heilige Land. Aber was sagt die Bibel dazu? „Nur Jesus kann den Menschen Rettung bringen. Nichts und niemand sonst auf der ganzen Welt rettet uns.“ (Apostelgeschichte 4,12) Außer Jesus Christus hat Gott uns keinen anderen Namen, keinen anderen Weg, keine andere Tür zur Rettung gegeben. Glaubt ihr daran? Amen! Alle Gemeindeglieder, die mit „Amen“ geantwortet haben, wurden nicht durch das Fleisch und Blut, sondern durch unseren Vater im Himmel offenbart. Ich gratuliere euch, dass ihr diese große Gnade des Glaubens empfangen habt, und segne euch im Namen des Herrn.

Drittens gibt es eine zeitliche Begrenzung. In Vers 25 heißt es: „Hat der Hausherr erst einmal das Tor verschlossen, werdet ihr draußen stehen. Soviel ihr dann auch klopft und bittet: ‚Herr, mach uns doch auf!‘ - es ist umsonst! Er wird euch antworten: ‚Was wollt ihr von mir? Ich kenne euch nicht!‘“ Auch in Matthäus 25,10 heißt es: „Dann wurde die Tür verschlossen.“ Dass die Tür verschlossen wird, ist ein erschütterndes und furchteinflößendes Wort. Auch wenn wir unseren Alltag oft gedankenlos wiederholen, bleibt die Tür zur Rettung gewiss nicht für immer offen. Die Tür der Arche Noah stand während der 120 Jahre des Baus immer offen, aber danach wurde sie fest verschlossen. Auch die Tür zur Rettung wird bald von Gott selbst verschlossen werden. Darum dürfen wir vor dieser Tür nicht unsere Zeit mit Ausschweifung, Essen und Trinken verschwenden. Wir müssen wachsam sein, nüchtern bleiben, uns beherrschen und eifrig sein. Das bedeutet, sich zu bemühen.

Nicht aus eigener Kraft, sondern durch die Kraft des Heiligen Geistes, der in uns gekommen ist, müssen wir uns bemühen, durch die enge Tür einzugehen. Da wir den Glauben als Geschenk empfangen haben und das Wesen der Rettung erkannt haben, lasst uns, wie schon gestern, auch heute alle Kraft aufwenden, um durch die enge Tür einzugehen.

Liebe Gemeindeglieder, und ihr, die heute getauft werdet und in die Gemeinde aufgenommen werdet, heute spricht Jesus ganz klar: „Setzt alles daran, durch das enge Tor in Gottes Reich zu kommen!“

Warum sagt der Herr, dass wir uns bemühen sollen, durch das enge Tor zu gehen? Weil der Weg zum Leben, der Weg zur Rettung, der Weg zum ewigen Leben, Jesus Christus ist. Aber dieses Tor ist keineswegs ein großes, weites und prächtiges Tor, sondern ein enges Tor. Lasst uns einen kurzen Videoclip anschauen!

Video 1.

Das Tor, das zur Vernichtung führt, ist groß und der Weg ist weit, und viele gehen hindurch. Das Tor, das zum Leben führt, ist eng und der Weg ist schmal, und wenige suchen ihn. Auch heute ist das große, weite Tor, das uns verführt, ein Tor, das viele gerne betreten. Es ist ein Tor, in das jeder irgendwann einmal gerne eintreten möchte. Aber das Tor, das Jesus uns befiehlt, ist nicht das Tor, das die Welt will oder in das die Freunde der Welt eintreten.

Liebe Geschwister, die heute die Taufe empfangen und in die Gemeinde aufgenommen werden, sowie liebe Kinder und alle anwesenden Gemeindemitglieder,
es mag eng und beschwerlich sein, aber erinnert euch an das Gebot des Herrn: „Setzt alles daran, durch das enge Tor in Gottes Reich zu kommen!“
Möge jeder von euch, der erkennt, dass das Gebot auch für ihn gilt und mit der Kraft des Heiligen Geistes entschlossen das enge Tor betritt, im Namen des Herrn gesegnet werden.